



## Abenteuer: Südamerika im Unimog



### Vom Altiplano zum Amazonas

San Pedro de Atacama ist ein kleiner Grenzort im Nordosten Chiles. Von hier aus haben wir zuerst das nahe gelegene Mondtal „Valle de la Luna“ mit seinen bizarren Felsformationen besichtigt und sind zu den berühmten El-Tatio-Geysiren auf 4300 Meter Höhe gefahren. Nun wollen wir ins bolivianische Hochland. Die Ausreiseformalitäten am Grenzposten sind schnell erledigt, und auf einer gut ausgebauten Straße geht es in Richtung Berge.

San Pedro liegt bereits auf 2400 Metern, doch innerhalb weniger Kilometer steigt die Straße steil an. Beim bolivianischen Grenzposten stehen wir dann auf 4200 Metern. Außer dem kleinen Gebäude gibt es hier nichts. Der Südwesten Boliviens ist eine extrem einsame Region. Uns ist bewusst, dass wir bei Pannen und Problemen nicht auf schnelle Hilfe hoffen dürfen. Deshalb haben wir uns vorher mit Lebensmitteln eingedeckt, 250 Liter Wasser aufgefüllt und 500 Liter Diesel gebunkert. Außerdem haben wir uns gut akklimatisiert, denn in der nächsten Zeit werden wir ständig in Höhen von 4000 bis über 5000 Metern unterwegs sein.

So vorbereitet genießen wir in den kommenden Tagen die karge Mondlandschaft mit den schneebedeckten Vulkanen ringsum. Wir übernachteten in der Nähe der Laguna Verde, einem grün schimmernden See mit weißen Uferhängen, später bei der Laguna Colorada, deren rote Farbe durch Plankton und Mineralien verursacht wird.

Die größte Attraktion des Hochlands aber ist der Salar de Uyuni. Er gilt als der größte Salzsee der Welt (er ist 20 Mal größer als der Bodensee) und liegt auf 3600 Metern Höhe. Momentan ist Trockenzeit, weshalb sowohl Uferzone als auch See frei von Wasser und gut zu befahren sind. Nur bei den Wasseraugen („ojos“) muss man aufpassen, denn hier steht das Wasser bis zur Oberfläche, und die Ränder brechen leicht ein. Ansonsten soll die Salzkruste zwischen zwei und sieben Meter stark sein.

Den ganzen Artikel finden Sie in: 4x4 action - Ausgabe 2/2011